

PORTFOLIO

INFORMATION & KONTAKT

Heike Negenborn
Hauptstr. 25
DE - 55452 Windesheim
Tel.: + 49 (0) 6707 7132
heikenegenborn@gmail.com
heike-negenborn.de

[FACEBOOK](#)

[INSTAGRAM](#)

[SOUNDCLOUD](#)

[VIMEO](#)

[YOUTUBE](#)

[Galerie Hübner & Hübner Frankfurt am Main](#)

[Galerie Peter Zimmermann Mannheim](#)

[Galerie Poll Berlin](#)

© Heike Negenborn/VG Bild-Kunst, Bonn 2024
Foto- und Reproarbeiten: dotgain.info, Paul Theo
Bonn Rainer Zerback, regentaucher.com, Sascha Zühl

Ich bin zeitgenössische Landschaftsmalerin. Meinen künstlerischen Zugang habe ich mir im Spannungsfeld zwischen Natur und Kulturlandschaft erarbeitet und einen Blick für die Veränderungen entwickelt. Ich thematisiere die Rolle der Konstruktion in der Kunst wechselseitig mit den analogen Mitteln der Graphik und Malerei und den visuellen Möglichkeiten digitaler Technologie. Für meine Landschaftsserien entwerfe ich weite Panoramen mit meist tiefliegenden Horizonten und spektakulären Wolkenformationen, die sich zwischen Realität und Fiktion bewegen.

Anders als in den Vorjahren, in denen ich in mehrmonatigen Projekten Regionen in Frankreich oder Spanien als Inspirationsquellen meiner Landschaftskonstruktionen wählte, sind meine wiederholt geförderten [Kunstprojekte](#) zum digitalen und landschaftlichen Wandel von 2020 bis 2022 in Deutschland entstanden. Auch im mir scheinbar bekannten Nahbereich, der „[Terra Cognita](#)“ im rheinhessischen Tafel- und Hügelland, habe ich ungewöhnliche Perspektiven recherchiert und in [Zeichnungen](#) und Kameraaufnahmen festgehalten. Dieses Naturarchiv habe ich anschließend analog und digital überarbeitet und [Druckgraphiken](#) und [Gemälde](#) konstruiert.

Meine mehrfach ausgezeichnete Serie „[Netscape – Landschaft im Wandel](#)“ habe ich 2021/22 mit Stipendien von NEUSTART KULTUR und der Stiftung Kunstfonds Bonn fortsetzen können. In den monumentalen Überblickslandschaften kombiniere ich Wolken- und Erdfragmente mit perspektivisch aufgefächerten Gitternetzen, die sich in digitale Pixel auflösen und zu Netzlandschaften, „[Netscapes](#)“ mutieren. Die Überformung der Kulturlandschaft wird untermauert durch die Reduktion meiner sonst stark farbigen Palette auf Schwarzweiß- und Grautöne.

Mit meinen Arbeiten lenke ich den Blick auf die zunehmende Vereinnahmung der analogen Wirklichkeit durch das digitale Bild und den daraus resultierenden Wandel der Landschaft. Die dabei deutlich sichtbare Konstruktion, eine Kombination aus den in der Renaissance erfundenen Methoden der Zentralperspektive und klassischen Vermessungstechniken, unterstützt nicht nur die Tiefenwirkung im Bild, sondern macht gleichzeitig meine Arbeitsweise transparent.

1964 in Bad Neuenahr-Ahrweiler geboren, habe ich Malerei am Washington College, Chestertown, Maryland, USA, am Austin College, Sherman, Texas, USA und Malerei und Druckgrafik bei Prof. Peter Lörincz an der Kunsthochschule Mainz studiert.

Seit 2001 bin ich [bildende Künstlerin](#) im Hauptberuf und lebe und arbeite in Windesheim. Ich stelle regelmäßig in Galerien, Kunstmessen, Kunstvereinen und Museen im In- und Ausland aus. Werke von mir befinden sich in zahlreichen öffentlichen und privaten Sammlungen in Deutschland, Japan, Kanada und den USA.

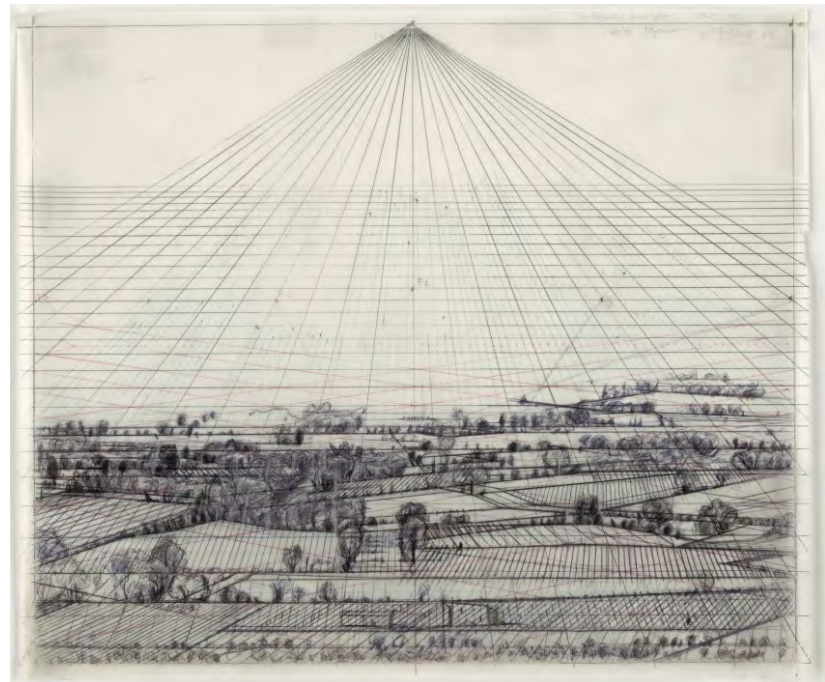
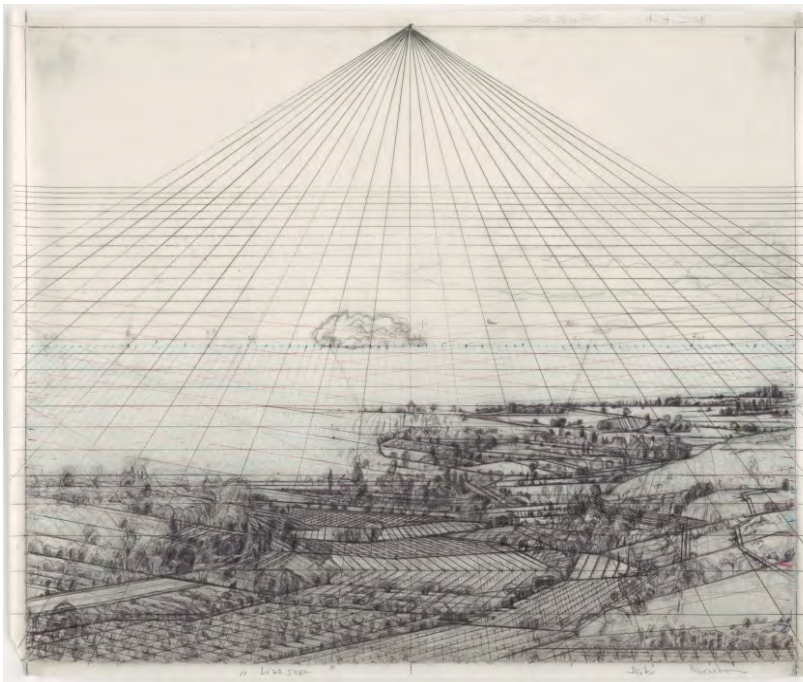
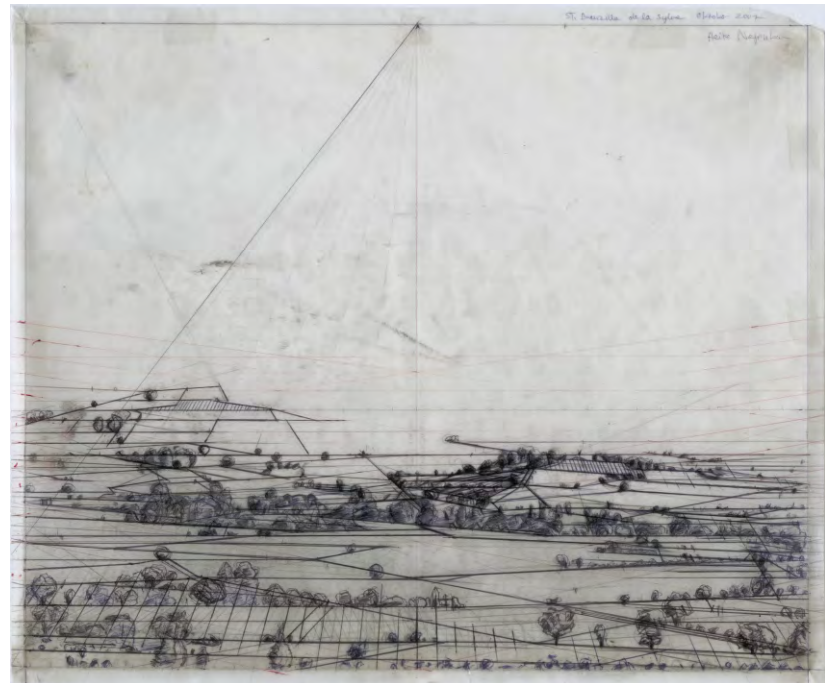
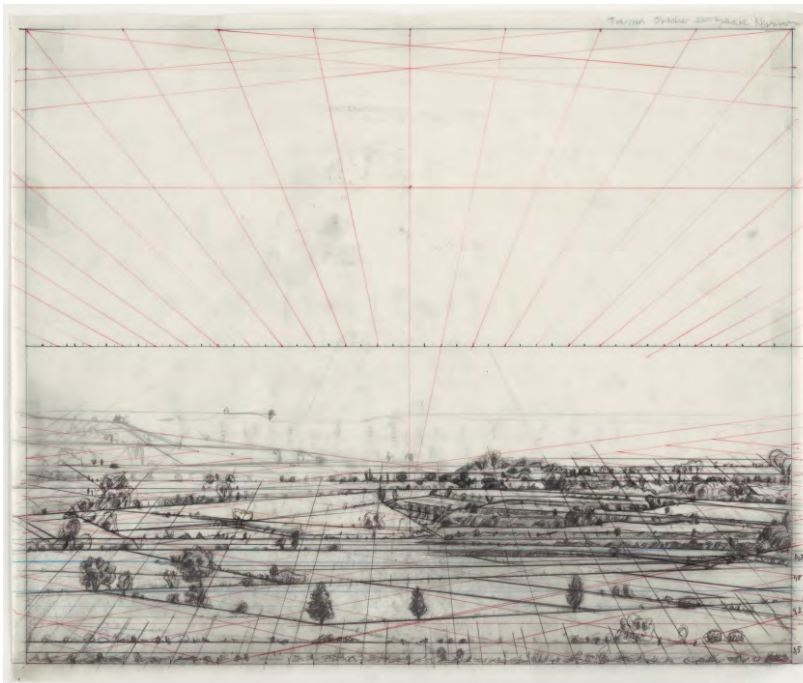
Ich wurde mit einigen Kunstpreisen und Stipendien ausgezeichnet: u.a. 2016 mit dem Wilhelm-Morgner-Preis der Stadt Soest und 2018 mit den renommierten Pfalzpreis für Bildende Kunst des Museums Pfalzgalerie Kaiserslautern. 2021 erhielt ich ein Jahresarbeitsstipendium der Stiftung Kunstfonds Bonn.

Das Portfolio fokussiert die Entwicklung meiner künstlerischen Arbeit am Landschaftsbild seit 2007. Neben [Werkebeispielen](#) sind [Ausstellungsansichten](#) aus den jüngsten [Projekten](#) zu sehen.

HEIKE NEGENBORN

Montpeyroux (Hérault), Südfrankreich, 2015





„Tressan“ (o.l.), „Saint-Bauzille-de-la-Sylve 2“ (o.r.), „Montpeyroux“ (u.l.), „Saint-Bauzille-de-la-Sylve“ (u.r.), (Hérault, Südfrankreich), je 40 x 48 cm (H x B), 2007 – 2009
Kugelschreiber, Bleistift, Faserstift, Buntstiftstift auf Transparentpapier, Zeichnungen aus der Serie „[Linescape](#)“, Konstruktionen aus subjektiv gewählten und objektiv in der Natur vermessenen Landschaftsfragmenten auf ausgefeilten, farbcodierten Perspektivrastern. Das Naturarchiv bildet die Ideenbank für weiterführende Graphik- und Gemäldeserien.



„**Steinbruch**“ (Hérault, Südfrankreich), 74 x 84,5 x 6 cm (H x B x T), 2022, Pigmenttusche, Grafitstift, Kohlestift, Kreide, Chine Collé auf Büttenpapier, handüberarbeitete Unikatsgraphik aus der Serie „[Geoscape](#)“, analog und digital transformierte Versatzstücke aus dem Naturarchiv, die ich mit übereinandergelegten Gitternetzen auf unterschiedlichen Ebenen verbinde.



„Weiße Wolke N° 16“ (o.l.), „Weiße Wolke N° 14“ (o.m.), „Weiße Wolke N° 15“ (o.r.), „Weiße Wolke N° 19“ (u.l.), „Weiße Wolke N° 18“ (u.m.), „Weiße Wolke N° 17“ (u.r.)
je 50 x 60 x 2 cm (H x B x T), 2021 – 2022, Pigmenttusche, Grafitstift, Kohlestift, Kreide, Chine Collé auf Büttenpapier, handüberarbeitete Unikatsgraphiken aus der Serie „[Geoscape](#)“
Ausgewählte Motive dienen als Vorlagen zur Entwicklung von Gemälden aus der Werkgruppe „[Netscape – Landschaft im Wandel](#)“.



„Netscape 16 – Landschaft im Wandel“ (o.l.), „Netscape 17 – Landschaft im Wandel“ (o.r.), „Netscape 18 – Landschaft im Wandel“ (u.l.), je 130 x 155 x 6 cm (H x B x T), 2022
 „Landschaft in Bewegung – Netscape 4.0“ (u.r.), 105 x 125 x 6 cm (H x B x T), 2022, Acryl, Pigmenttusche, Mischtechnik auf Leinwand, Malerei aus der Serie [„Netscape – Landschaft im Wandel“](#)
 In der mehrfach prämierten Serie legt die zentrale, deutlich sichtbar belassene Konstruktion aus perspektivisch aufgefächerten Rastern meine Arbeitsweise offen und erhöht die Tiefenwirkung.



„Netscape 18 – Landschaft im Wandel“ (Detail)

130 x 155 x 6 cm (H x B x T), 2022, Acryl, Pigmenttusche, Mischtechnik auf Leinwand, Malerei aus der Serie „Netscape – Landschaft im Wandel“

Sich gegenseitig durchdringende Landschafts- und Wolkenfragmente und sich in digitale Pixel auflösende Gitternetze mutieren zum „Netscape“.



„**Schwabsburg**“ (Rhein Hessen), (o.l.), „**Lichtblick**“ (Rhein Hessen), (o.r.), „**Rhein Hessische Toskana**“ (Wißberg), (u.l.), je 64 x 76 x 6 cm (H x B x T), 2021, Acryl auf Holz, Malerei

„**Rotenfels**“ (Nahetal), (u.r.), 105 x 125 x 6 cm (H x B x T), 2021, Acryl auf Leinwand, Malerei aus dem Kunstprojekt „[Terra Cognita – Landschaft im Wandel](#)“

Die von Wein- und Ackerbau geprägte Region Rhein Hessen habe ich auf der Suche nach Veränderungen und neuartigen Vorlagen für meine Landschaftskonstruktionen recherchiert.



Ausstellungsansicht: „Heike Negenborn – Terra Cognita – Zeichnung, Druckgraphik, Malerei“, 2022, Stadtmuseum Siegburg

5 Gemälde aus der Serie „Netscape – Landschaft im Wandel“, je 130 x 155 x 6 cm (H x B x T), 2019 – 2022, Acryl, Pigmenttusche, Mischtechnik auf Leinwand

12 handüberarbeitete Unikatsgraphiken aus der Serie „Geoscape“, je 50 x 60 x 2 cm (H x B x T), 2014 – 2022, Pigmenttusche, Graphitstift, Kohle, Kreide, Chine Collé auf Büttenpapier montiert auf Holzobjekten, je 50 x 60 x 45 cm (H x B x T)

Die Ausstellung fokussiert die Entwicklung meiner künstlerischen Arbeit zum digitalen und landschaftlichen Wandel in dem uns umgebenden Lebensraum, der „Terra Cognita“, seit 2007.



Ausstellungsansichten: [„Heike Negenborn – Terra Cognita – Zeichnung, Druckgraphik, Malerei“](#), 2022, [Stadtmuseum Siegburg](#)

Der Ausstellungskatalog [„Heike Negenborn. Terra Cognita“](#) und innovative digitale Präsentationsangebote, wie der [Film zur Ausstellung](#), ergänzen die analoge Kunstvermittlung nachhaltig.



Plakat (l.) und Ausstellungsansichten (r.): „[Heike Negenborn – Terra Cognita – Zeichnung, Druckgraphik, Malerei](#)“, 2022, [Kulturelle Bildungsstätte Kloster Bentlage Rheine](#)
 Virtuelle [3D Rundgänge](#) ergänzen das analoge Ausstellungsangebot.



Ausstellungsansichten: [„Inszenierung und Wirklichkeit – Neue Landschaften von Heike Negenborn – Malerei und Graphik“](#), 2022 – 2023, [Galerie Poll Berlin](#)
 Die [Audiodatei](#) des Künstlergesprächs mit dem Journalisten Jochen L. Stöckmann zur Eröffnung ist auf SoundCloud nachzuhören.



„[Miniature Landscapes](#)“, je 16 x 20 cm (H x B), 2023, Acryl, Mischtechnik auf Karton, ungerahmt, aus der Serie „[Miniature Landscapes](#)“.

Kombinationen aus Landschaften, die ich selbst aufgesucht habe, mit Himmeln aus der eigenen künstlerischen Vergangenheit und solchen aus der Kunstgeschichte.



„[Grenoble meets Bleichen](#)“, 16 x 20 cm (H x B), 2023, Acryl, Mischtechnik auf Karton, aus der Serie „[Miniature Landscapes](#)“.

Hier verbinden sich selbst gesehene Landschaften mit Himmeln aus der Kunstgeschichte und aus eigenen Arbeiten, Titel wie „[Allgäu meets Corot](#)“ oder „[Gignac meets Negenborn](#)“ weisen darauf hin.



Ausstellungsansichten: „[Heike Negenborn – Perspektiven/Perspectives](#)“ mit Verleihung des [Kunstpreises 2024 der Ike und Berthold Roland-Stiftung](#), 2024, [Galerie Peter Zimmermann Mannheim](#)
Innovative digitale Präsentationsangebote, wie [3D Rundgänge](#), ergänzen die analoge Kunstvermittlung nachhaltig.

Großes Drama ohne Menschen

Die Pfalzpreisträgerin Heike Negenborn stellt bei der Galerie Zimmermann in Mannheim aus und wird mit dem Ike-und-Berthold-Roland-Preis ausgezeichnet. Sie malt Landschaften von fotografischer Perfektion, die wirklich aussehen als die Wirklichkeit. Und doch sind sie synthetisch.

VON SIGRID FEESER

Volles Haus bei der Ausstellungseröffnung in der Galerie Peter Zimmermann in der Mannheimer Leibnizstraße. Der Zulauf des Kunst-Publikums gilt der Landschaftsmalerei von Heike Negenborn und dem mit 5.000 Euro dotierten Kunstpreis der gleich um die Ecke liegenden Ike-und-Berthold-Roland-Stiftung. Überreicht

wird er von Oliver Roland, dem Sohn der Stifter, der an seinen vor zwei Jahren verstorbenen Vater erinnert, der große Spuren hinterlassen hat – unter anderem als „Kohls Kunstberater“, Direktor des Landesmuseums Mainz, Gründer des

Max-Slevogt-Museums auf Schloss Villa Ludwigshöhe bei Edenkoben und Spezialist für das nicht nur pfälzische 18. Jahrhundert (mit exzellenten Kontakten zum Hause Wittelsbach). Laudatorin Annette Reich, Stellvertretende Direktorin am Museum Pfalzgalérie in Kaiserslautern, wo Heike Negenborn 2018 den Pfalzpreis für Malerei erhalten hatte, verortete – einen weiten Bogen schlagend – die Preisträgerin in der Geschichte der europäischen Landschaftsmalerei.

H. Negenborn
FOTO: THOMAS BRENNER/GRATIS

Vermessen und konstruiert

Und dann die Hauptsache: die Bilder an den Galeriewänden, die noch bis 24. April zu besichtigen sind. Es sind wie schon in der Vorgängerausstellung von 2020 Landschaften von sublimen Schönheit, indessen damals wie heute keine Kuschelware. Denn wenn schon die Dichter lügen (sagt Platon), die Maler tun es auch. Nur, dass in beiden Fällen am Ende eine Wahrheit herauschaut, die das bloße referieren von Wirklichkeit, Abbilden und Abmalen gar nicht leisten kann. Das war schon immer so, nur wurde die Gat-



Unten menschenleere Weite, oben sensationell kolorierte Himmel: Heike Negenborns Landschaftsmalerei – hier „Alpen“ (2023, Acryl auf Holz, 54 x 76 Zentimeter).

FOTO: GALERIE ZIMMERMANN/GRATIS

tung „Landschaft“, die lange gegenüber dem Historienbild als nachrangig galt, erst ziemlich spät als gleichwertig anerkannt. Andersherum, mit dem Niedergang des (höfischen) Historienbildes) stiegen die Aktien der (bürgerlichen) Landschaft. Von den Kabinettbildern alter Niederländer über die Wolkenstudien der Romantiker und die flirrende Landschafts-

kunst der Impressionisten bis, sagen wir, den Augusthimmeln über den grünen Sommerfrischenbildern von Hans Thoma sind sie zu Recht das Entzücken des Publikums.

Heike Negenborns Landschaften scheinen zunächst manches Klischee zu bedienen. Sie sind perfekt gemalt und von einer schon fast fotografischen Perfektion: Unten weite, men-

schenleere Landschaftsausschnitte mit tiefliegenden Horizonten, oben bildbeherrschend koloristisch sensationelle Himmel, in denen Wolken, Schatten, Licht und Wetter große Oper aufführen. Unten scheint alles stillgestellt, oben herrscht ein Drama, das behauptet, Natur zu sein und auf eine komplizierte Weise dies auch ist, irgendwie. Heike Negenborns Bilder

sind Atelierkinder, was in der Landschaftsmalerei die Regel ist. Ihnen voraus gehen Fotografien und Zeichnungen, die analog und digital bearbeitet werden. Erst wird vermessen und konstruiert, und erst dann kommt die Handarbeit ins Spiel. Es ist ein Prozess, an dessen Ende eminent stimmungshaltige synthetische Kunstlandschaften stehen, die wahrer und wirklich aussehen, als jede „Wahrheit“ und „Wirklichkeit“ es sein kann. Emphatisch ausgedrückt: Indem sie die zunehmende Vereinnahmung der analogen Wirklichkeit durch digitale Bilder zum Thema machen, zeigen Heike Negenborns Bilder Landschaften in ihrer von der Furie des Verschwindens bedrohten Möglichkeitsform.

Allgäu im Miniformat

Natürlich kann die Ausstellung in der Galerie Zimmermann nur einen Ausschnitt aus dem Werk der 60-jährigen zeigen. Unter anderem sieht man neue Arbeiten aus der erstmals vorgestellten Serie „Miniature Landscapes“ von 2023/24. Es sind 16 auf 20 Zentimeter große Bildchen, Acryl und Mischtechnik auf Karton, in denen sich, hübsch gerahmt, gleichsam kataloghaft, selbst gesehene Landschaften mit Himmeln aus der Kunstgeschichte und aus eigenen Arbeiten verbinden. Titel wie „Allgäu meets Corot“, „Grenoble meets Bleichen“ oder „Gignac meets Negenborn“ weisen darauf hin. Schnitzeljagd angesagt? Muss nicht sein, es genügt die Einsicht, dass in der Kunst nichts von nichts kommt und Heike Negenborns Landschaftsmalerei die ganze europäische Kunstgeschichte im Leib hat und doch in jedem Pinselstrich eine zeitgenössische ist.

DIE AUSSTELLUNG

Heike Negenborns Arbeiten sind bis 26. April zu sehen in der Galerie Peter Zimmermann, Mannheim Leibnizstraße 20. Öffnungszeiten: Donnerstag und Freitag 13 bis 18 Uhr, Samstag 11 bis 14 Uhr.